

Politikinstrumente

Die Regulierung von Mikroverunreinigungen

Karin Ingold



Professorin für Politikfeldanalyse

Universität Bern

Eawag



Policy Analyse

- Politikfeldanalyse oder Policy Analyse – eine Teildisziplin der Politikwissenschaft
- Politikfeldanalyse
 - Welche Wichtigkeit geniessen gesellschaftliche Probleme auf der politischen Agenda
 - Formulierung von Lösungen
 - Gesetze, Verordnungen, Strategien
 - Politische Ziele und Politikinstrumente zur Erreichung der Ziele



Problem: Mikroverunreinigungen

Was wir darüber heute bereits gelernt haben

- Grosse Vielfalt der Substanzen
- Eintrag in die Gewässer durch diffuse Quellen und Punktquellen

- Grad der Toxizität variiert
- Einfluss auf aquatische Ökosysteme und die menschliche Gesundheit

- Bereits unternommene und zukünftige Massnahmen
- Technische Lösungen in den ARAs
 - Herausforderungen und Chancen



Das Problem - und welche Lösungen?

Ungewissheiten

- In Bezug auf die Effekte des Problems
- In Bezug auf das Verhalten verschiedener Akteure (politische Parteien, Konsumentenorganisationen etc.) (Berardo et Scholz 2010; Newig et al. 2005)
- In Bezug auf potentielle Lösungen und Politikinstrumente, die zur Wahl stehen (Metz et Ingold 2014)
 - End-of-pipe Lösungen
 - Prävention und Lösungen, die an der Quelle ansetzen
 - Gar nicht politisch intervenieren?



BEUNRUHIGENDER TEST

20. November 2012 22:42; Akt: 21.11.2012 10:08

Aus dem Wasserhahn tropft ein Chemiecocktail

von L. Hanselmann - Fast in der ganzen Schweiz ist das Trinkwasser mit Chemikalien verseucht. Diese könnten auch beim Menschen zu Missbildungen führen.



ein aus / Pestizide, Medikamente, Rostschutzmittel: Rückstände von Chemikalien, die wir benutzen, tropfen aus dem Hahn. Dies zeigt die Kassensturz-Analyse des Trinkwassers in 50 Städten.

Fehler gesehen?

Fehler beheben! Die Resultate sind beunruhigend: In Zürich, Luzern, Bern und Basel wurden etwa Spuren des verbotenen Herbizids Atrazin gefunden. Dieses kann zu Missbildungen bei Fischen führen. Dasselbe gilt für Rückstände der Antibabypille.

«Abnormalitäten nicht ausgeschlossen»

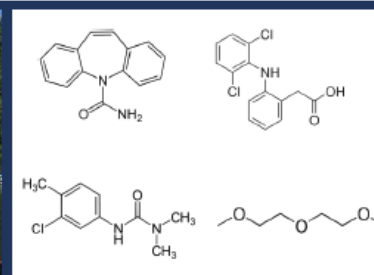


Umfrage der politischen Elite der Schweiz

- Politische Elite - was versteht man darunter?
 - Positionsansatz
 - Entscheidungsansatz
 - Reputationsansatz
- Politische Parteien, kantonale und nationale Ämter, Interessengruppen, Konsumenten
- Insgesamt 62 Organisationen, Verbände und Parteien befragt, 47 Antworten

Laufende Änderung des Gewässerschutzgesetzes und der Gewässerschutzverordnung bezüglich des Eintrags von Spurenstoffen in die Gewässer

Akteursbefragung 2013



Erläuterungen zum Fragebogen

Wie im Begleitbrief erwähnt, ist dieser Fragebogen Teil eines Forschungsprojektes, das von der Universität Bern in Zusammenarbeit mit dem Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs (Eawag) durchgeführt wird. Ziel ist es, den seit 2007 laufenden Entscheidungsprozess zur Änderung des Gewässerschutzgesetzes (GSchG) und der Gewässerschutzverordnung (GSchV; SR 814.201) bezüglich des Eintrags von Spurenstoffen in die Gewässer zu untersuchen.

Der Fragebogen setzt sich aus insgesamt 13 Fragen zusammen und gliedert sich in Teil A bis D:

- Teil A: Beteiligung Ihrer Organisation am genannten Entscheidungsprozess
- Teil B: Zusammenarbeit Ihrer Organisation mit anderen Akteuren im Entscheidungsprozess
- Teil C: Positionen Ihrer Organisation zur Regulierung von Spurenstoffen
- Teil D: Kompetenzen Ihrer Organisation im Bereich Wasser

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen aus der Perspektive Ihrer Organisation.

Das Forschungsprojekt wird im Rahmen einer Doktorarbeit realisiert und vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert. Da Ihre Organisation eine zentrale Rolle im Entscheidungsprozess einnimmt, ist Ihre Teilnahme an der Befragung äusserst wesentlich für das Gelingen der Forschungsarbeit. Wir danken Ihnen daher im Vorfeld für das Beantworten des Fragebogens und Ihre wertvolle Unterstützung. Das Ausfüllen sollte **nicht mehr als 30 Minuten** in Anspruch nehmen.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen mit beiliegendem frankierten Antwortcouvert bis zum **15. Mai 2013** zurück. Sobald alle Daten vorliegen, informieren wir Sie gerne über die Forschungsergebnisse.

Die von Ihnen angegebenen Informationen werden ausschliesslich zu Forschungszwecken genutzt, vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

Projektleitung:

Prof. Dr. Karin Ingold
Institut für Politikwissenschaft Universität Bern, Eawag

Projektpartner und Sponsoren:



UNIVERSITÄT
BERN

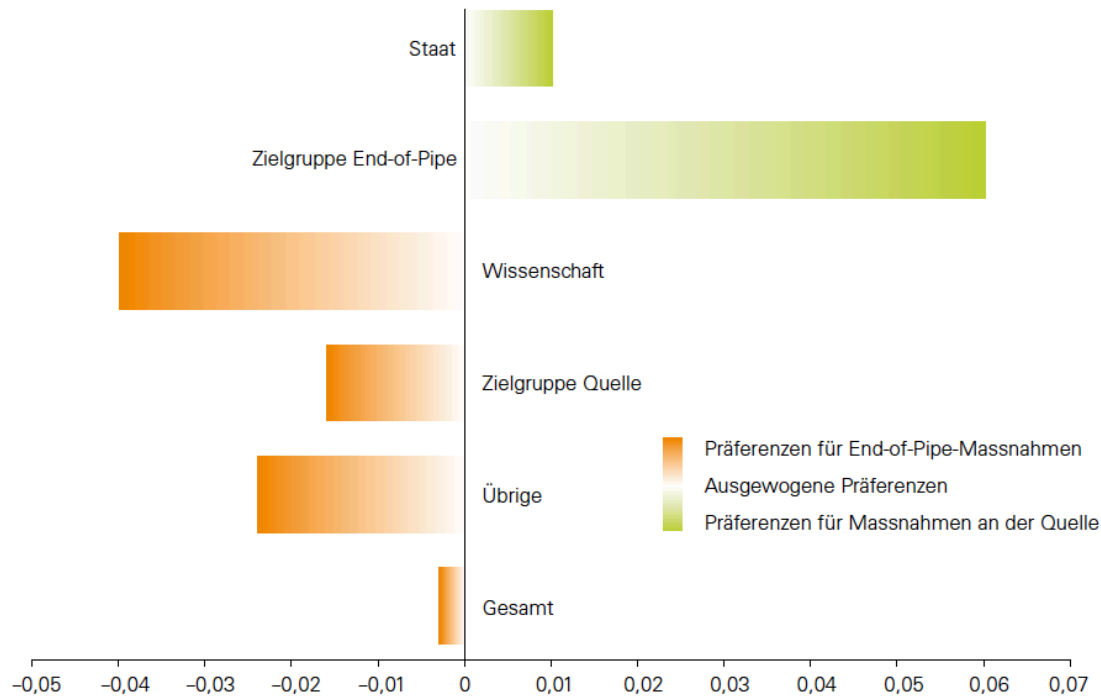
eawag
aquatic research ooo

FN-NF
SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Bei Fragen können Sie sich per Mail oder Telefon direkt an die zuständige Kontaktperson wenden:

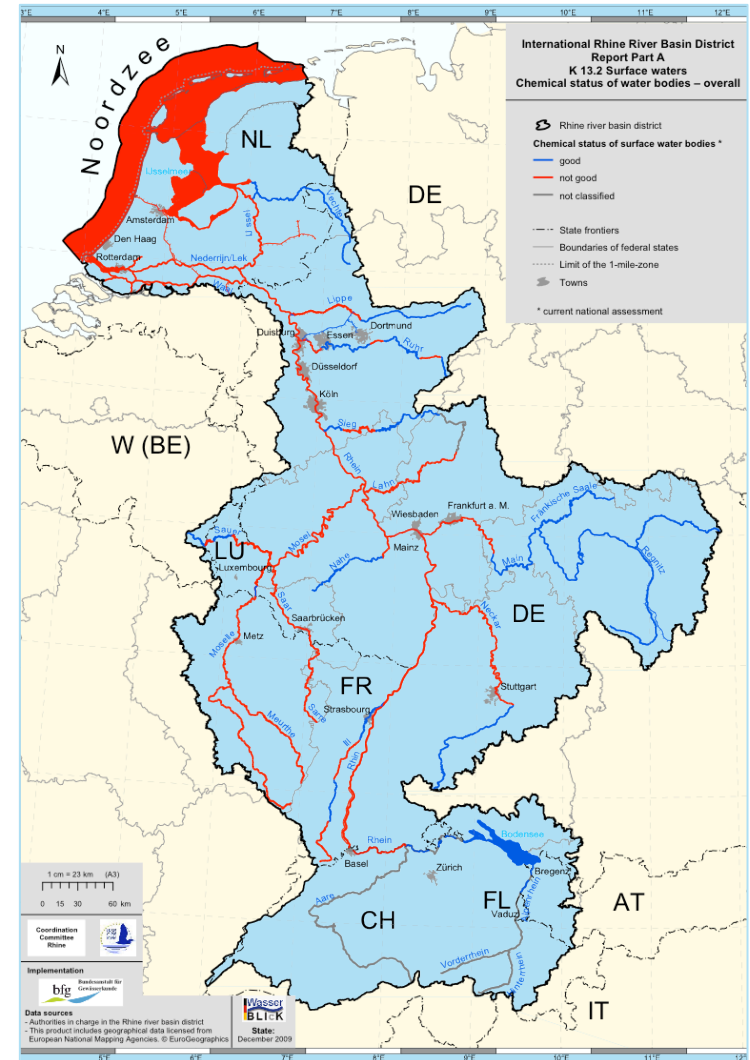
Florence Metz (Doktorandin)
Universität Bern, Institut für Politikwissenschaft, Lärchenweg 38, CH-3000 Bern 9
florence.metz@ipw.unibe.ch
Tel. 031 631 48 22

Resultate



Eine «gute» Lösung finden

- Eine passende Lösung für ein Problem finden, heisst die Eigenschaften des Problems berücksichtigen (Metz 2013)
- Prinzipien, welche die Schweiz verfolgt
 - Vorsorgeprinzip
 - Verursacherprinzip
 - Internationalen Verantwortung eingehen
- Eine «intelligente» Lösung
 - Wirkt sofort
 - Schafft weder Gewinner noch Verlierer



Eine «gute» Lösung finden - Teil II

- Ein so komplexes Problem kann wahrscheinlich nicht allein durch eine einzige Massnahme gelöst werden.
- Mehrwert unserer Studie!
- Massnahmen an der Quelle einführen;
Herausforderungen:
 - Welchen Sektor berücksichtigen und priorisieren?
 - Revision verschiedener Gesetze und Verordnungen
 - Welches Politikinstrument einführen?
 - Informationskampagnen für Haushalte?
 - Entsorgungsvorschriften in der Industrie?
 - Produkteabgaben in Industrie und Landwirtschaft?
 - Indirekte Effekte
 - Lobbying

